

# Schlepper und landwirtschaftliche Maschinen aus dem Ruhrgebiet

von Dr. Susanne Sommer, Duisburg

Das Ruhrgebiet ist als Produktionsstätte von Landtechnik nahezu unbekannt. Doch es kann nur auf den ersten Blick verwundern, daß der „Kohlenpott“ auch ein Zentrum des Maschinenbaus war und ist – auf den zweiten Blick erscheint dieses Ballungszentrum von Erfindergeist, technischem Spürsinn, Arbeitskraft und einer hervorragenden Infrastruktur bestens ausgerüstet für diese Branche.

Michael In het Panhuis hat beim Ruhrgebiet genau hingesehen und darüber ein Buch geschrieben. Seine Bestandsaufnahme aller hiesigen Landmaschinenfabriken brachte Erstaunliches zu Tage: Im Revier zwischen Hamm und Moers, zwischen Ruhr und Lippe, produzierten fast 60 Firmen – unter ihnen große Namen wie Normag-Zorge (Hattingen), Orenstein & Koppel (Dortmund), Bischoff-Werke (Recklinghausen), Ruhrstahl AG (Witten) und die Schmiedag AG (Hagen) im Fahrzeugbau, die Pflugfabriken Lemken (Alpen), Johann Printz (Kettwig) und Hildebrand (Unna) sowie bei den Erntemaschinen u.a. die Friedrich Kupp AG (Essen).

Doch auch die kleinen Unternehmen, die Tüftler und mutigen Pioniere der Landtechnik erhalten in dem Buch eine angemessene Würdigung. So produzierten etwa die Duisburger Ruhrwerke AG bereits 1912 Zugmaschinen, die für die damaligen Verhältnisse Traktoren modernster Bauart waren. Ebenso wie die „Schwadyk“-Motorpflüge der Ruhrthaler Maschinenfabrik, die schon um 1920 das heute als „neu + beachtenswert“ geltende „On-Land-Pflügen“ praktizierten. Nicht weniger beachtlich war auch der Grams-Lastkraftschlepper, der von 1934 bis 1938 in Hagen gebaut wurde und der in seiner Leistungsvielfalt eine Art Maschinenwunder war.

Es ist Michael In het Panhuis hoch anzurechnen, daß er sich bei seinen Recherchen nicht nur auf die Schlepperproduzenten konzentriert hat. Denn Landtechnik umfaßt mehr als den heute als Sammlerstück so beliebten Traktor. Die Landmaschinenhersteller des Reviers entwickelten vielmehr eine enorme Produktpalette, die alles enthielt, was der Bauer brauchte: Grubber, Dreschmaschinen, Drillmaschinen, Grasmäher, Düngestreuer, Getreidemühlen, Windmotore, Hundelaufträder, Futteraufbereitungsmaschinen und vieles mehr.

Das Buch „Schlepper und landwirtschaftliche Maschinen aus dem Ruhrgebiet“ ist kein reines Lesebuch. Besondere Sorgfalt



Grams LKS, erbaut von der Fa. Funcke und Hueck, Hagen

haben Autor und Verleger in eine reiche Bebilderung gelegt. Eine Vielzahl historischer Fotos und vor allem die Sammlung alter Briefköpfe und Werbeanzeigen machen das Buch lebendig. Somit richtet sich die Publikation gleichermaßen an Freunde historischer Landtechnik, Schlepper-Oldtimersammler und Geschichtsinteressierte, wie auch an diejenigen, die ein anderes Stück Ruhrgebiet entdecken wollen.

Michael In het Panhuis: Schlepper und landwirtschaftliche Maschinen aus dem Ruhrgebiet. Eine Bestandsaufnahme aller Hersteller und deren Produktionsstätten bis ca. 1960.

Obershagen (Schwungrad-Verlag) 1995. 196 Seiten, ca. 220 sw Abb., DM 58,-, ISBN-Nr. 3-9803 185-6-7.

**Besondere Vorzüge:**

**Leichtes Gewicht, Vorderachse u. Zughaken gefedert,**



• 28 u. 45 PS •

**MOTORPFLUG**

**RUHRTHALER MASCHINENFABRIK**

SCHWARZ & DYCKERHOFF G.m.b.H.

MÜLHEIM - RUHR.

**kein Furchenrad,**

♦

**einfache Bedienung,**

♦

**tiefer Schwerpunkt.**

**Zum Lastenziehen und Antreiben landw. Maschinen verwendbar.**

Anzeige der Ruhrthaler Maschinenfabrik, Mülheim/Ruhr, aus dem Jahr 1922.